

mit. Unterm 9. Mai 1865 zum Major ernannt, erhielt er unterm 10. Mai 1866 den nachgesuchten Abschied mit Pension. Verheirathet mit Marie Kuhlwein, der Tochter des Johann Carl Heinrich Kuhlwein, lebt er in Sternberg in der Neumark und ist Vater einer Tochter Luise und eines Sohnes

108. Hans, welcher am 31. Oktober 1860 zu Frankfurt a. O. geboren ist.

109. Ernst Friedrich August, zweiter Sohn Gottlob Friedrichs (95), wurde am 5. Dezember 1823 in Starpel bei Schwiebus geboren. Er trat in das Kadetten-corps, aus dem er zum 3. Dragoner-Regiment kam, bei welchem er am 9. August 1840 zum Sekonde-Lieutenant ernannt wurde. Unterm 22. Juni 1852 zum Premier-Lieutenant, den 19. September 1857 zum Rittmeister befördert, wurde er am 12. Mai 1860 zum 4. kombinierten Dragoner-Regiment kommandirt und am 1. Juli desselben Jahres in dasselbe versetzt. Am 3. April 1866 zum Major ernannt, wurde er unterm 30. Oktober 1866 zum Dragoner-Regiment Nr. 9, unterm 18. Juni 1869 zum Commandeur des 2. Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 18 und am 26. Juli 1870 zum Oberst-Lieutenant ernannt. In den Feldzügen von 1866, 1870, 1871 erwarb er sich das eiserne Kreuz 2. Klasse und das Mecklenburgisch-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse. Die ungewöhnlichen Anstrengungen des letzten Krieges warfen ihn auf das Krankenlager, und betrauert von allen denen, welche mit ihm in näherer Verührung gestanden hatten, starb er in Berlin am 15. Juni 1871. Der Verstorbene war verheirathet mit Anna, Gräfin von Ihenbly aus dem Hause Ezin, und hinterließ zwei Töchter: 1. Elisabeth, vermählt 1872 mit dem Sekonde-Lieutenant im Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 18 von Basse, 2. Antonie, und einen Sohn

110. Ernst, welcher am 30. November 1863 in Stendal geboren ist.

111. Max Theodor August Vivien's, einziger Sohn des Vivien's Wilhelm Otto (104), geboren zu Biebertreich am 28. März 1836, trat am 6. Mai 1847 in das Kadettenhaus zu Potsdam. Im Jahre 1851 nach Berlin versetzt, kam er am 26. April 1853 als Fähnrich zum 6. Kürassier-Regiment (Kaiser Nicolaus von Rußland). Am 5. Dezember 1854 zum Sekonde-Lieutenant ernannt, erhielt er 1859 als Ordennanz-Offizier der Kaiserin von Rußland den St. Annen-Orden 3. Klasse, schied am 18. August 1860 aus dem Regimente und trat zur Landwehr über. In diesem Verhältniß am 10. September 1864 zum Premier-Lieutenant, unterm 12. August 1869 zum Rittmeister befördert, war er 1864 zur Ersatz-Eskadron des 6. Kürassier-Regiments kommandirt und 1866 Führer eines Pferde-depôts in Böhmen. Während des Krieges gegen Frankreich fungirte Max von Rathenow als erster Adjutant des General-Staff-Inspecteurs der III. Armee. In dieser Eigenschaft erhielt er für das Gefecht bei Fontaine la Rivière das eiserne Kreuz II. Klasse, später das Ritterkreuz I. Klasse des Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens und dieselbe Klasse des Württembergischen Kronen-Ordens mit Schwertern. Seit 16. Mai 1859 mit Helene Brandt von Lindau, der Tochter des Majoratsbesizers Bruno Brandt von Lindau auf Schmerwitz, verheirathet, erkaufte er 1861 für 188,000 Thlr. das Gut Spree im Kreise Rothenburg a. L. vom Grafen Bruno Clemens von Mengersen, wurde 1868 Johanniter-Ritter und ist gegenwärtig Vater dreier Söhne:

112. Nicolaus, geboren den 16. September 1862,

113. Vivien's, „ „ 18. November 1864,

114. Ernst, „ „ 4. August 1868,

und von fünf Töchtern:

Elisabeth, geboren den 5. April 1860,

Alice, „ „ 11. Oktober 1861,

Frieda, „ „ 10. Dezember 1863,

Margarethe, „ „ 31. Mai 1866,

Gabriele, „ „ 5. April 1870.

In den vorstehenden Mittheilungen ist nunmehr die Geschichte einer Familie niedergelegt, welche von ihrer ersten historischen Erwähnung bis auf die gegenwärtige Zeit sich stets der ungetheiltesten Achtung der Landesherren und der Zeitgenossen zu erfreuen gehabt hat. Wenn gleichwohl die Presse keinen Anstand genommen, Beschimpfungen und Verleumdungen dieser Familie zu kolportiren, so hat es dem Verfasser als Pflicht erscheinen müssen, denselben bei Gelegenheit der vorliegenden Arbeit näher zu treten.

Bei der Sammlung des vorhandenen historischen Materials wurde nämlich die Aufmerksamkeit des Verfassers auf einen Roman:

»Eine Preussische Adelsfamilie, von Friedrich Lubojanski, Grimma 1848.«

geführt, dessen Schauplay in die Zeit der französischen Invasion von 1806 bis 1812 zurückfällt. Die darin genannten Personen gehören sämmtlich der Familie von Rathenow an und werden ohne Ausnahme der gemeinsten Verbrechen, der Unterschlagung, des Hochverraths, des Betruges, des Kindesmordes u. s. w. beschuldigt. Das dem Verfasser vorgelegene altentworfene Material für die Behandlung des vorliegenden Gegenstandes hat dagegen, trotz der sorgfältigsten Recherchen, nirgendwo auch nur den leisesten Anhalt dafür geliefert, daß die in jenem Roman angegebenen Namen mit den geschilderten Thatsachen in Einklang gebracht werden können. Dies gab Veranlassung, den Verfasser des Romans um Aufklärung und um Angabe der Quellen seines Werkes zu ersuchen. Die Antwort desselben de dato Dresden den 11. April 1874 wird hier wörtlich wiedergegeben:

»Ihre werthe Zuschrift erlaube ich mir dahin zu beantworten, daß der Name Rathenow, den mehrere Figuren meines Romans »Eine Preussische Adelsfamilie« tragen, ein rein fingirter ist, den mein damaliger Verleger, Hofrath Philippi in Grimma (gestorben in den Jahren 1854 oder 1855), mir als nicht existirend angab. Dies ist die einfache Lösung Ihrer an mich gerichteten Frage, die ich somit wahrheitsgemäß beantwortet habe.

Franz Lubojanski, Literat.«

Die Wahrheit des in diesem Schreiben mitgetheilten thatsächlichen Vorgangs wird nicht in Zweifel zu ziehen sein, und deshalb den Verfasser des Romans ein Vorwurf nur insofern treffen, als er die Angaben des Hofraths Philippi über das Nicht-